



Die Bürgermeister Niels Thomsen (Stuhr, l.) und Frank Lemmermann (Weyhe) stellen die Gerontologin Debora Rauer vor. • Foto: sie

Das Leben daheim meistern

Debora Rauer betreut die erste Weyher und Stuhler Technikberatungsstelle

Von Sigi Schritt

WEYHE/STUHR • Die Gemeinden Stuhr und Weyhe haben eine kommunale Technikberatungsstelle eingerichtet und diese in die Seniorenarbeit des Vereins ProDem integriert. Dieses Projekt, gefördert mit 200 000 Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung, betreut die Gerontologin Debora Rauer. Die Ansprechpartnerin und das Projekt haben die Bürgermeister Niels Thomsen und Frank Lemmermann gemeinsam vorgestellt.

Das Ziel der Technikberatungsstelle ist es, alleinlebende Menschen darin zu unterstützen, ihre Lebensumstände durch den Einsatz von Technik zu verbessern. Debora Rauer nennt Beispiele: „Für das Problem eines nicht ebenerdigen

Schlafzimmers gibt es spezielle Lifte zum nachträglichen Einbau.“ Doch damit nicht genug: Eine ganze Industrie habe sich auf den Bedarf von älteren Menschen eingestellt, sagte die Gerontologin. So gebe es beispielsweise auch Matten, in denen Sensoren eingebaut sind, die signalisieren, ob jemand gefallen ist. Die Elektronik könne auswerten, ob jemand die Unterlage lediglich betritt oder länger darauf liegt. Ist letzteres der Fall sendet die Elektronik ein Hilfssignal aus. Damit könnte also entweder eine Notrufzentrale oder ein Angehöriger verständigt werden. „Hilfe wäre dann unterwegs.“

Technische Innovationen können mithelfen, damit Menschen länger in ihrer gewohnten Atmosphäre leben können, so Rauer. „Nie-

mand will in ein Heim“, sagt Bürgermeister Lemmermann.

Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels wollen die Gemeinden mit dem neuen Projekt Strukturen schaffen, um die Vielzahl von technischen Lösungen in den Bereichen Wohnen, Mobilität und Pflege bekannter zu machen. Dabei ginge es nicht um eine Verkaufsberatung, betonte Debora Rauer. Es gehe mehr darum, die Möglichkeiten aufzuzeigen, die mithelfen könnten, den Zeitraum der selbstständigen Lebensführung zu verlängern. Daran hätten auch die Krankenkassen ein Interesse, sagte sie. Und für spezielle Produkte übernehme sie je nach Pflegestufe des Anwenders die Kosten. „Das Wissen um diese vielen Produkte ist bei den älteren

Menschen noch gering.“ Das soll sich mit dem Projekt ändern. Die Gemeinde Weyhe hatte sich beworben und bekommt die Fördermittel für den Zeitraum von zwei Jahren. Um eine enge Verzahnung der Wohnraum- und Hilfsmittelberatung mit der Quartiersarbeit in der Wesergemeinde sowie in der Nachbarkommune Stuhr zu gewährleisten, ist die Technikberatung beim ProDem-Seniorenservicebüro integriert.

• Debora Rauer ist 25 Jahre alt und im Kreis Minden-Lübbecke groß geworden. Sie hat in Vechta ein Masterstudium im Fach Gerontologie abgeschlossen. Außerdem hat sie zahlreiche Pflegekurse für Angehörige gegeben und in Oldenburg an einem Forschungsprojekt mit Hörgeräten mitgearbeitet.